

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

14 (14.1.1943)

Freiburg, lebendigste deutsche Hochschule

Jahresfeier der Universität Freiburg — Hochschule und oberheinliche Bevölkerung eng verbunden

In der Aula der Universität fand am Mittwochsabend die Jahresfeier, verbunden mit der feierlichen Immatrikulation für das Wintersemester 1942/43 statt, zu der eine große Zahl Ehrengäste der Partei, an der Spitze Reichsleiter Dr. Reich, sowie des Staates, der Wehrmacht und der Stadtverwaltung geladen waren. Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Oratorium“ klang auf, als der Rektor an der Spitze des Lehrkörpers in die pölig überfüllte Aula eintrat, in der auch in diesem Jahre wieder die von der Wehrmacht beurlaubten Studierenden im grauen und blauen Überziele besonders anwesend waren.

Nach Schließen der Türe der Orgel im Raum, als der Rektor der Universität, Professor Dr. E. Süss, das Wort zur Begrüßung und zum Hochschulbericht aus Anlaß der Jahresfeier ergab. Namens der Universität begrüßte er aus der Reihe der Teilnehmer die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Stadt Freiburg und der Reichsbehörde Württemberg und im Volkswirtschaftswert insgesamt mehr als 300 Vorträge gehalten.

Unter diesen Vortragveranstaltungen seien ich mich, die Hochschulwochen der Universität Freiburg in den Städten Mülhausen und Kolmar besonders hervorheben zu müssen.

Feierliche Totenehrung

Zu Ehren der Gefallenen und verstorbenen Universitätsmitglieder erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen, die Namen der Toten wurden verlesen und im stillen Gedanken verbarnte die hohe Feierstimmung einige Minuten in Schweigen.

Die Verleihung der Feiertage des 40-jährigen Bestehens der Universität Freiburg — so führte der Rektor u. a. weiter aus — mit der feierlichen Verpflichtung der in diesem Wintersemester hier zu immatrikulierenden Studierenden, unter denen sich eine große Anzahl Kriegsverweigerter Männer und, wie im Vorjahr, zahlreiche Wehrmachtsoffiziere befinden, die viele Jahre ununterbrochen ihren patriotischen Dienst geleistet haben, gibt der heutigen Veranstaltung ihr besonderes Gepräge. Eine Adressfeier folgte geradezu auf einem Rückblick und Hochschulbericht über den abgelaufenen Arbeitsabschnitt und verläuft vielleicht dazu, an diese oder jene an sich im Universitätsleben interessierten Einzelheit zu erinnern, die zwar für das innere Leben der Universität von nicht geringer Bedeutung ist, deren Aufklärung aber für den Außenstehenden wenig belangreich ist.

Wie eng die Verbindung der Universität Freiburg mit ihrer engeren und weiteren Heimat ist, zeigt die Tatsache, daß allein im Oberrhein-Rodengebiet in abgelaufenen Jahre über 200 Vorträge von Freiburger Professoren gehalten wurden. In Konstanz fand ferner diesmal die feierliche Verleihung des Erwin-von-Steinbach-Preises statt, dessen Preisrichter der Schweizer Schriftsteller und Dichter Alfred Dönniger gewesen ist.

Ich darf wohl feststellen, daß die Universität offensichtlich genügend Kraft besitzt und von ihr auch Gebrauch gemacht, um allen ihr im Innern und nach außen hin gestellten Aufgaben zu genügen. Die Verbindungen mit der Volkswirtschaft des Auslandes wurden in den durch den Krieg bedingten Schwächen aufrechterhalten. Eine Reihe von ausländischen Kollegen konnten wir in Gastvorträgen hier bei uns sehen. Eine große Reihe weiterer Gastvorträge ist schon angekündigt und geplant. Mit einer Anzahl von Auslandsreisen haben umherreisende Freiburger Professoren Vortragsveranstaltungen nach dem Auslandes Folge geleistet und werden es weiterhin tun.

Es ist unendlich, hier auch nur aller Wichtigere aufzuführen, das in der Reichweite geschehen ist. Zur Bewältigung aller Arbeit haben, wie ich hier feststellen darf, Kollegen, Beamte und Angestellte der Universität ihre ganze Kraft einsetzt. Allen Kollegen, Beamten und Angestellten spreche ich auch bei dieser Gelegenheit wieder für ihre treue Pflichterfüllung im Namen der Universität den herzlichsten Dank aus.

Die Festrede

In seiner Festrede sprach der Freiburger Anatom Prof. Dr. Ernst Raul über „Ziele und Wege biologischer Forschung am Menschen“. Er führte u. a. aus:

Seit Tadeln werden die Anforderungen nach „Gesundheit“ als Ziel und „Euthese“ als Weg der Fortschritt erhoben. Diese Forderung wurde nötig, weil mit Vermehrung des Wissens bei fortwährendem Fortschritt der Unternehmungskosten der einzelne Wissenschaftler eine weitgehende Aufzucht der Biologie in einzelnen Häusern eintrat und nun fast ausschließlich Spezialforschung betrieben wurde. „Gesundheitsbezogene Biologie“ hat zum Ziel die Lehre von Leben der Organismen in ihrer natürlichen Umwelt. „Euthese“ oder „Zusammenhang“ soll den Verfahren zur Erreichung des Zieles sein, indem die Willensbereiche aller einseitig-

die Universität über ihren eigenen engeren Aufgabenbereich hinaus in Stadt und Land, um als tätiges Glied der Volksgemeinschaft allen an der geistigen Kultur interessierten deutschen Menschen unseres Heimatbereiches die Hand zu reichen und uns mit ihnen und sie mit uns zu verbinden. Auch in diesem Jahre läuft wieder eine Reihe öffentlicher Universitätsvorträge in Freiburg, die schon immer das besondere Interesse der Freiburger Bevölkerung gefunden haben. Darüber hinaus haben die Freiburger Professoren und Dozenten in der Zeit seit der vorigen Jahresfeier bei den verschiedensten Gelegenheiten, darunter im Rahmen der wissenschaftlichen Gesellschaften, die der Universität angeschlossen sind und im Volkswirtschaftswert insgesamt mehr als 300 Vorträge gehalten.

Unter diesen Vortragveranstaltungen seien ich mich, die Hochschulwochen der Universität Freiburg in den Städten Mülhausen und Kolmar besonders hervorheben zu müssen.

200 Vorträge von Freiburgern

Wie eng die Verbindung der Universität Freiburg mit ihrer engeren und weiteren Heimat ist, zeigt die Tatsache, daß allein im Oberrhein-Rodengebiet in abgelaufenen Jahre über 200 Vorträge von Freiburger Professoren gehalten wurden. In Konstanz fand ferner diesmal die feierliche Verleihung des Erwin-von-Steinbach-Preises statt, dessen Preisrichter der Schweizer Schriftsteller und Dichter Alfred Dönniger gewesen ist.

Ich darf wohl feststellen, daß die Universität offensichtlich genügend Kraft besitzt und von ihr auch Gebrauch gemacht, um allen ihr im Innern und nach außen hin gestellten Aufgaben zu genügen. Die Verbindungen mit der Volkswirtschaft des Auslandes wurden in den durch den Krieg bedingten Schwächen aufrechterhalten. Eine Reihe von ausländischen Kollegen konnten wir in Gastvorträgen hier bei uns sehen. Eine große Reihe weiterer Gastvorträge ist schon angekündigt und geplant. Mit einer Anzahl von Auslandsreisen haben umherreisende Freiburger Professoren Vortragsveranstaltungen nach dem Auslandes Folge geleistet und werden es weiterhin tun.

Es ist unendlich, hier auch nur aller Wichtigere aufzuführen, das in der Reichweite geschehen ist. Zur Bewältigung aller Arbeit haben, wie ich hier feststellen darf, Kollegen, Beamte und Angestellte der Universität ihre ganze Kraft einsetzt. Allen Kollegen, Beamten und Angestellten spreche ich auch bei dieser Gelegenheit wieder für ihre treue Pflichterfüllung im Namen der Universität den herzlichsten Dank aus.

Die Festrede

In seiner Festrede sprach der Freiburger Anatom Prof. Dr. Ernst Raul über „Ziele und Wege biologischer Forschung am Menschen“. Er führte u. a. aus:

Seit Tadeln werden die Anforderungen nach „Gesundheit“ als Ziel und „Euthese“ als Weg der Fortschritt erhoben. Diese Forderung wurde nötig, weil mit Vermehrung des Wissens bei fortwährendem Fortschritt der Unternehmungskosten der einzelne Wissenschaftler eine weitgehende Aufzucht der Biologie in einzelnen Häusern eintrat und nun fast ausschließlich Spezialforschung betrieben wurde. „Gesundheitsbezogene Biologie“ hat zum Ziel die Lehre von Leben der Organismen in ihrer natürlichen Umwelt. „Euthese“ oder „Zusammenhang“ soll den Verfahren zur Erreichung des Zieles sein, indem die Willensbereiche aller einseitig-

Reichtum an Gedanken und Ideen und praktischen Arbeitsschritten der deutschen Wissenschaft zu vermitteln und selbst dabei die geistige Hervorhebung ihrer Heimat mit dem Stamm- und blutverwandten Volk auf der anderen Seite erkennen zu lassen. Die Hochschulwochen in Mülhausen und Kolmar, die sich regelmäßig wiederholen sollen, stellen zugleich alljährlich einen Höhepunkt im geistigen Leben dieser Städte dar. Die Universität Freiburg freut sich und ist stolz darauf, auch auf diese Weise einen Beitrag zum Gelingen des deutschen Wiederaufbaus im Ost- und Westdeutschland zu leisten und dabei die geistigen Brücken über den Rhein zu weiden und zu festigen.

Die Stadt Mülhausen hat aus Anlaß der ersten Mülhauser Hochschulwoche einen wissenschaftlichen Preis gestiftet, der alle zwei Jahre mit 5000 RM für wissenschaftliche Arbeiten gegeben werden soll und den Namen des großen Mülhauser Gelehrten Lambert trägt. Lambert ist zugleich als Philosoph, Pädagoge und Naturwissenschaftler hervorgetreten und war zweifellos einer der führenden Naturwissenschaftler des 18. Jahrhunderts. Die Verleihung dieses Preises mit dem Namen dieses großen Gelehrten der Stadt erinnert an die hohe Blüte, welche durch die Jahrhunderte die deutsche Kultur im elsässischen Raum gehabt hat.

Zusammenarbeit der Ärzte

Der schwedische Tuberkuloseforscher Prof. Denschen in Freiburg

Die Gastvorträge ausländischer Wissenschaftler in Freiburg sind in diesem Winter besonders zahlreich. So die Biologie hat immer Verbindungen über die Grenzen hinweg gesucht, da leben diese heute neu auf zur Lösung gemeinsamer Probleme im Krieg, aber auch als ein zwar beschränkter, aber keineswegs uninteressanter Beitrag zu einem neuen Europa. Vor allem waren es und sind es wieder die Ärzte, die diese Zusammenarbeit immer wieder zur Tat werden lassen, und es war in diesem Sinne keineswegs eine Ueberdramatisierung, wenn der Befehl der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, Prof. Dr. Döhl, am Dienstag vor einer unverwartet großen Zahl von Ärzten der schwedischen Tuberkuloseforscher Prof. Dr. Denschen aus Stockholm, der auf einer Reise durch Deutschland nach Freiburg gekommen war, im Geiste der brüderlichen Zusammenarbeit der Ärzte willkommen hieß.

Prof. Denschen sprach über Probleme der Tuberkulose, wie sie sich in Schweden — hier wieder etwas anders als in Deutschland — ergaben und nur ausgedehnter von allgemeinen Fragen der Tuberkulose im Lichte von schwedischen Untersuchungen, deren Ergebnisse nicht übererzählt, er sagte, wie die Tuberkuloseerkrankung in Schweden infolge der langen Isolierung des Landes und der weiten Streubesiedlung erst im vorigen Jahr-

dert, dort aber infolge des damals sozial noch wenig entwickelten Landes in einem Problem wurden, das auf der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahrzehnte und der Arbeit- und Gesundheitsmaßnahmen heute auf dem gleichen Stande wie in Deutschland angefallen ist. Auch in Schweden allerdings ist heute wieder die Sterblichkeit infolge von Tuberkulose wie in den freiziehenden Ländern — der Vortragende erwähnte hier vor allem Finnland, das erst vor dem Krieg eine Tuberkuloseepidemie überstanden hatte.

Nach den Darlegungen Prof. Denschens hofft Schweden unter der Voraussetzung, daß es die 1940 in besonders großem Umfang begonnenen Maßnahmen gegen die Tuberkulose wie die Krankenunterkünftungen, Aufklärungsaktionen und die Gegenmaßnahmen fortsetzen kann, in das Endstadium des Kampfes gegen die Tuberkulose als Epidemie eingetreten zu sein, die ihm heute noch an Ausfällen von Volkstrotz und Aufwänden im Kampf gegen sie über 200 Millionen Kronen jährlich kostet.

Unter den Maßnahmen Schwedens im Kampf gegen die Tuberkulose verdienen u. a. Beachtung, daß in den Volksschulen der reaktionären Reaktionen auf Tuberkulose durchgeföhrt werden, wobei sich jedoch zeigte, daß im späteren Alter die positive Reaktionen nicht unbedingt im Gegenteil waren, ferner die Garmette-Anpassung der Soldaten, die auf Tuberkulose negativ reagierten, und — als eine einzelne Schutzmaßnahme — die Aufklärung der Medizinischen Fakultät, die auf Tuberkulose negativ reagierten, vom Sezierkurs, als vorübergehende Maßnahme, jedoch auf Grund von Erfahrungen in Tierversuchen.

Die Zuhörer, die Prof. Denschen klare und von einer tiefen Dankbarkeit gegenüber den entgegenstehenden und entscheidenden deutschen Beiträgen in diesem Problem erfüllten Ausdrücken folgten, dankten dem Gast mit herzlichem Beifall.

Der springende Körper wird also nicht zusammengeklappt, sondern wieder zusammengeklappt, refutabilisiert!

Dies Verhalten der Membran ist also ein sehr einfaches, natürliches, selbstverständliches, ist aber nur bei ganzheitlicher Problemlösung anwendbar. Die Membran ist das Verhalten jedes wachen Kindes und Altes, und sollte auch im akademischen Unterricht die drückende Anwendung finden: vor allem auf die ganz unprofessionelle Biologie des Alltags, welche die dringenden Probleme darstellt, und deren Bearbeitung allein wahre Fortschritt und Fortschritt erträglich ist.

Feierliche Immatrikulation

Kolfgang Amadeus Mozarts „Matthäus-Oratorium“ a. d. G. im Quartett leitete über die feierliche Verpflichtung der neu immatrikulierten Studenten. Auch einmal sprach der Rektor, Prof. Dr. E. Süss, das Wort, um sich vor allen Dingen nun an die jungen Studenten zu wenden, sie aufzufordern, die akademische Freiheit als eine selbstgewählte Pflicht, Volk und Staat gegenüber, anzusehen. Die Universität ist dabei besorgt, allen jungen Kameraden den Weg zu ebnen, soweit das möglich ist, die Hauptrolle allerdings muß der junge Student selbst tun. Er erinnerte an den Eintrag der Kameraden an der Front und sprach seine Freude darüber aus, daß auch jetzt wieder zahlreiche Studenten als Beurlaubte der Wehrmacht in Freiburg weilen können.

Die — an anderer Stelle veröffentlichten — Vergleichszahlen geben ein anschauliches Bild von der derzeitigen Zusammenlegung der Studenten der Freiburger Universität.

In kurzen, berückelnden Worten wandte sich der Freiburger Studentenschaftsführer, Leutnant Peter, an seine Kameraden, überbrachte zunächst die Grüße des Reichsstudentenführers und übertrug die Urkunde der neuen Studentenschaftsführung. Seine Worte waren ein Aufruf, ein mitreißender Appell zur Pflichterfüllung, jedoch sollen die jungen Studenten den Befehl der Universität nicht zu ernst nehmen, auch die Lebensstränge soll in ihrem Raum kommen. Sein Wort galt neben dem Rektor auch dem Lehrkörper, der sich der jungen Studenten, besonders den von der Wehrmacht getommenen, ernst annimmt.

Das auf den Führer angebrachte Zielgefühl und die Eifer der Kameraden bezeugen die feierliche Stunde. Die musikalische Umrahmung hatten das „Kameradenlied“ und Dr. Herberich Haag (Christ) übernommen, der zum Schluß noch einmal Johann Sebastian Bachs „Grave aus der Phantasi G-dur“ aufklingen ließ.

Blick über Freiburg

Nachrichtigung. Unteroffizier Albert Spangler, Kunstrasse 62, wurde mit dem Eiernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Geldlose Hochzeit. Am Donnerstag, dem 14. Januar, begibt das Ehepaar Heinrich Schäfer, Oberpostkammer i. R., Justizstraße 5, in zeitiger und förmlicher Weise die goldene Hochzeit.

Ehrenvolle Verpflichtung. Frau Ilse Wald, langjährig, sehr beliebtes Mitglied der Freiburger Städtischen Bühnen, steht am Oberhaus Frankfurt am Main, west vom Reichspropagandaministerium in einem dreimaligen Gastspiel als Elektra in „Domizino“ von W. A. Mozart am Teatro Llico in Barcelona verpflichtet.

Über 4500 eingeschriebene Studenten. Die Gesamtzahl der im Wintersemester 1942/43 in Freiburg anwesenden Studierenden beträgt 3589, davon 1874 Männer, 1512 Frauen und 203 Hörer. Dazu kommen weitere 935 eingeschriebene Studierende, die zur Zeit an der Front weilen. Die meisten Studierenden weist die medizinische Fakultät mit 1992 auf, davon 1194 Männer und 798 Frauen.

Gefahrenüberwindungen an das Stadtarchiv. Im Jahre 1942 ist dem Archivamt und der Archibibliothek eine große Anzahl Buchspenden zugegangen. Der Oberbürgermeister spricht den Spendern hierfür verbindlichsten Dank aus.

Offentlicher Vortrag. Im Rahmen der öffentlichen Vorträge der Universität spricht am Donnerstag, dem 18. Januar, um 20 Uhr im Vortragssaal Prof. Dr. Schäfer über „Das neue Jugendtheater“.

Unterweisung für Hörschüler und Lehrende. Am Mittwochsabend sprach Oberbürgermeister Peter im Innungsaal der V. A. in Freiburg in der Gedankstraße an den Hörschülern und Lehrenden über die fachlichen Belange, die dieser Tage besonders auf einer Innungssammlung besprochen wurden.

Wirtschaftsgrundlagen des Elsas

Auf gemeinsame Einladung des Alemannischen Instituts und der Industrie- und Handwerkskammer Freiburg hatten sich am Mittwochsabend im Sitzungssaal der Kammer zahlreiche Vertreter von Wirtschaft und Praxis, des Staates, der Städte

Zwölf Männer vom Oberrhein

Am kommenden Sonntag und Sonntagabend der Gau Oberrhein für das Kriegswirtschaftswort. Anwesende der K. A. Frauenhilfe und die K. A. Arbeiter dieses Bezirks mit den Volksgenossen zwölf Arbeitsbeschäftigten mit der Lebensbeschreibung von zwölf Männern vom Oberrhein sind: Hans Thoma, H. L. Schmitt, J. G. Tulla, Tullentz, J. B. Ortel, Carl Wurmser, Ortmann, Carl Neuf, Köhlermann, Seb. Brant, Josef Sturm und Carl Benz.

Freiburg, Mülhausen usw. eingeladen, um den Vortrag eines führenden elsässischen Kritikers und Kenners, von Direktor Dr. Reichert aus Kolmar, über die Wirtschaftsprüfung des Elsas zu hören. Dr. Reichert hätte seine Ausführungen auf geschichtlicher Grundlage auf. Er gab dabei einmal einen umfassenden Begriff von der Vielfalt der Beteiligung in der Landwirtschaft, die nun die Aufgaben der elsässischen deutschen Landwirtschaftlichen Provinz übernehmen kann, einen besonders lebendigen Begriff vom Werden der Industrie im Elsas und dabei namentlich von der nach der Schwächung der Stellung Strassburgs eigenständig und ganz eigenartig sich entwickelnden Mülhauser Industrie und sprach endlich noch über die kaum zu überschätzende verkehrspolitische Lage des Elsas und Strassburgs im besonderen. Der Vortragende führte zum Schluß aus, daß im Vordergrund des künftigen Ausbaus im Elsas das Strassburger Rheinenergiegebiet und das Mülhauser Industriegebiet, aber auch die Landwirtschaft stehen werden. Der Vortrag gab Anregung in einer sehr fruchtbaren Aussprache unter Leitung von Prof. Weh.

Doctrinliche Bekanntmachungen

Zweites Anzeigengesetz. Bekanntmachung. Die nachstehende Liste der Kreis-Regierungsämter ist am Freitag, den 15. Januar, d. h. am 19. Januar, im Amtsblatt des Reichsministeriums für den Innern, Nr. 15, veröffentlicht worden.

Gaulleiter Henlein in Straßburg

„Deutschland wird diesen Krieg siegreich beenden“! Die Kundgebung

Das immer wieder imponierende Bild eines politischen Großkundgebung der NSDAP, bei am Dienstagabend die bereits traditionelle Kundgebung des Strassburger Konzerthauses. Vor überfülltem Haus entwarf einer der leidenschaftlichsten deutschen Volkstumskämpfer, Gaulleiter Reichskatholik Konrad Henlein, in mitreißenden Ausführungen ein packendes Bild des schicksalhaften Volkstumskampfes seiner jüdisch-deutschen Heimat.

Kreisleiter Paul Schall begrüßte den Gaulleiter des Sudetenlandes, wobei er rückblickend auf die Schicksalstage vom September 1938, die auch für den elsässischen Volkstumskampf ein beachtlicher Fingerzeig gemein seien, einging. Darauf nahm Gaulleiter Reichskatholik Konrad Henlein, von Jubelstürmen der Freude und der Begrüßung empfangen, das Wort in einer arthroskopischen, Rückblick haltenden Rede.

Der Gaulleiter richtete einen leidenschaftlichen Appell an die deutsche Heimat, nicht träge, nicht leige und nicht schwach zu werden und nicht beiseite zu stehen und sich in allen Lebenslagen der tapferen Haltung des Frontsoldaten würdig zu erweisen. Konrad Henlein schloß: „Gott verläßt die nicht, der sich nicht selbst aufgibt. Zeige dich, deutscher Kamerad und deutsche Kameradin, würdig der Opfer der Front, würdig der einmaligen geschichtlichen Mission des Führers!“

Die letzten Worte des Gaulleiters gingen unter in einem nicht endenwollenden Beifallssturm der Versammlung.

Breughel und die deutsche Kunst

Ein Lichtbildvortrag in der Freiburger alten Bibliothek

Im Rahmen der Veranstaltungen der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg, hielt Dr. F. Württemberg am Dienstagabend einen Lichtbildvortrag über „Pieter Breughel und die deutsche Kunst“. Pieter Breughel der Ältere, auch der „Bauern-Breughel“ genannt, nimmt in der nordischen Kunst des 16. Jahrhunderts eine Sonderstellung ein. Der Redner bemühte sich, die Beziehungen Breughels zur deutschen Kunst seiner Zeit aufzuzeigen. Er ging hierbei von dem in der Reformations aufkommene Flugblätter aus, welche Form künstlerischer Mitteilung aus und Breughel einige Male benutzt wurde. Der Vergleich zwischen dem flämischen „Kleinholzer“ und dem „Jehrmann“-Blatt Breughels schien uns hier nicht sehr geeignet, da die Breughelsche Darstellung eine ungebrochen vollständige Zwickelarbeit von untergeordneter Bedeutung ist, während das flämische Blatt einen Höhepunkt im graphischen Schaffen des deutschen Meisters darstellt. Der Vortragende stellte dann die Malereien von Hans Eder und Lucas Cranach d. J. der Kunst Breughels gegenüber; aber auch hier sind nur Vergleiche ganz äußerlicher Art möglich, da diese beiden deutschen Meister nicht ent-

fernt an die Kunst des niederländischen Meisters heranreichen. Man konnte höchstens feststellen, daß manche der blytrodnen und gestirnten Bilder fast zur gleichen Zeit entstanden, und daß die Stimmung der Zeit auch eine äußerlich ähnliche Art der malerischen Gestaltung bedingte. Tatsächlich aber hat eine Breughelsche „Krauttrugung“ mit einer überdeutlichen „Krauttrugung“ nichts zu tun, und während zum Beispiel die „Johannisheide“ von Cranach d. J. noch sehr primitiv aussieht — wie übrigens auch seine rein illustrativ wirkenden „Verstöße“-Darstellungen —, ist die Breughelsche „Johannisheide“ ein Werk von genialer Anlage, das in seiner bildhaften Geschlossenheit feinsinnigste sucht. Ueberhaupt kam in dem Vortrag der eigentliche Breughel, der durch seine Vornamenbilder so berühmt wurde, nicht recht zur Geltung. Wohl deswegen, weil man hier keine direkten Vergleiche mit zeitgenössischen deutschen Künstlern finden könnte. Aber schließlich ist in das Niederländertum kein Exponent, sondern ein Bestandteil des deutschen Weltkulturs zu sein.

Der Vortrag von Dr. Württemberg war sehr sorgfältig ausgearbeitet und fand den Beifall der kleinen Zuhörerschaft. v.B.

Herr Baldrian

Heiteres von OTTOMAR IN DER AU

Herr Baldrian fragte einmal in guter Stunde einen Dompteur, ob er es auch fertigbringe, lebende Delfinare zu dressieren. — „Ja, gewiß“, sagte der, „wenn man es richtig versteht, dann läßt sich jedes Tier dreschen. Mit meinem Seibeldelfin kann ich zum Beispiel machen was ich will. Nur eines gelingt mir nicht: die Delfine zu dem Tier nicht.“

„Und das wäre?“ fragte Herr Baldrian interessiert. — „Ja, leben Sie“, erwiderte der andere weiter, „es läßt sich nicht gegen den Strich dreschen.“

„Nun was da nun läßt?“ fragte Herr Baldrian etwas unbehaglich. — „Nun, das nicht“, schmeichelte der Dompteur, „aber tollere müßte man es, dann ginge es vielleicht.“

Darauf ging Herr Baldrian beiläufig von dannen.

Worauf: Sei vorsichtig mit deiner guten Gasse, sie kann dir leicht verdorren, wenn du nicht jemand, der noch bessere Leute hat als du!

viel Geld bei sich tragen, wenn Sie durch diese unheimliche Wälder gehen! Aber nicht ist es mal so, Strafe mal sein.“

Damit ließen die Rentiersfreunde Herrn Baldrian gehen. Das heißt, er blieb natürlich nicht ewig stehen, sondern ging nach einer Weile (Schickings ebenfall) von dannen. Und zwar mit einem immer fröhlicher werdenden Sinn. Schließlich pliff er sich sogar ein Lied. Denn er sagte sich, daß ihm ja nach Meinung der beiden Herren, die den Wald abscheidend besser kannten als er, tatsächlich nichts Schlimmeres geschehen konnte. Und er behielt recht, ganz abgesehen davon, daß er bald darauf eine andere Summe in der Tasche erzwang, gegen welche die geschlossene eine Reimigkeit war.

Worauf: Etwas Philosophen sind was die, die es sind, ohne zu wissen, was es bedeutet.

Der jähzornige vom Stein

Anekdoten von FRITZ SCHAEFFER

Freiheit von Stein war von beifälliger, angenehmer Art. Jedes geringe Vergehen seiner Untergebenen konnte ihn in Wut bringen. Allerdings bereute er es bald darauf. Eines Tages, Stein hat fort beifällig, legte ihm ein Diener ein rechtliches Schriftstück zur Unterschrift vor. Stein unterschrieb kühl und sagte: „Beleiden Sie sich mit dem Abscheulichen, ich habe nichts Jenes.“

Der Diener, der den Abscheulichen feindlich kannte, trat in der Aufregung die Schritte des Herrn ab und schüttelte über das Schriftstück. Stein wurde zornig, rief dem Diener das Papier ab und der Hand und wüßte

Stellungsuche

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Wohnungstausch

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zu verkaufen

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Offene Stellen

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Stellungsuche

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Ein Buchhalter, der in der Buchhaltung des Herrn ...

Wohnungstausch

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zwei 3-Zimmerwohnungen, in der ...

Zu verkaufen

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Tausch

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Automarkt

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Tiermarkt

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Verloren

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Entlaufen

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Zugelassen

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Verloren

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Verloren

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...

Ein Haus mit 50 Hektar, in der ...



Kohlenklau's Rundfunktrick entlarvt

„Rundfunktrick ...“ - es was in Meck ...

„Rundfunktrick ...“ - es was in Meck ...

„Rundfunktrick ...“ - es was in Meck ...

Aus der Familie

Ihre Krönung haben bekanntlich Albert Jäger, Uff., Elisabeth Jäger geb. Ritz, Adolf-Hilber-Straße 10, 14. Jan. 1943. Ihre Krönung haben bekanntlich Karl Grimm, Oberlehrer an der Luftwaffe, 12, in Felde, Magda Grimm geb. Schöffel, Oberaschringen, 14. Januar 1943. Statt Karlen: Für die uns anlässlich unserer Verlobung zuteil gewordene Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir herzlich Frau Gamm, Hermann Wille, Metzgermeister, 12, Uff., in Felde, Grenzsch. 1. B. 30474. Statt Karlen: Für die uns anlässlich unserer Verlobung zuteil gewordene Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir herzlich Frau Gamm, Hermann Wille, Metzgermeister, 12, Uff., in Felde, Grenzsch. 1. B. 30474. Freund und Bekannte danken wir auf diesem Wege recht herzlich für die uns zuteil gewordene Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir herzlich Frau Gamm, Hermann Wille, Metzgermeister, 12, Uff., in Felde, Grenzsch. 1. B. 30474.

Hart u. schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser treuherziger Vater, mein guter Sohn, Bruder, Schwager, Schwager u. Gatte!
OBERGEBIETRE
REINHARD KOBELIN
bei den Kämpfen im Raum von Rebow schwer verwundet und am 2. Dez. 1942 im Alter von 27 J. an den Folgen seiner Verwundung gestorben ist. Die Hoffnungen auf ein Wiedersehen durch ein Fremder-Schicksal. 34008
Köln, 10. Jan. 1943.
In tiefer Trauer: Frau Emilie Köbelin geb. Kersch, Karl Eisele, alle Geschwister und Anverwandte.
Trauerfeier: Sonntag 12. Januar, 10.30 Uhr.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß in tiefer Trauer: Frau Emilie Köbelin geb. Kersch, Karl Eisele, alle Geschwister und Anverwandte.
Trauerfeier: Sonntag 12. Januar, 10.30 Uhr.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß in tiefer Trauer: Frau Emilie Köbelin geb. Kersch, Karl Eisele, alle Geschwister und Anverwandte.
Trauerfeier: Sonntag 12. Januar, 10.30 Uhr.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß in tiefer Trauer: Frau Emilie Köbelin geb. Kersch, Karl Eisele, alle Geschwister und Anverwandte.
Trauerfeier: Sonntag 12. Januar, 10.30 Uhr.

Schwer traf uns die traurige Nachricht, daß in tiefer Trauer: Frau Emilie Köbelin geb. Kersch, Karl Eisele, alle Geschwister und Anverwandte.
Trauerfeier: Sonntag 12. Januar, 10.30 Uhr.

Wir vermitteln Ausbesserungen
gestrickte Bekleidung
Inkollagen
Krawatten
Laufmaschinen
CARL FABEL
Der Weg nach Unterlinden lohnt sich immer!

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Gloria sparsam verwenden!
Schnellhilf!

Großwäfferei Groll
bittet die Kundschaft möglichst große Posten für die Abholung zusammenkommen zu lassen, weil dadurch bei der Bearbeitung Kohlen, Benzin und Arbeitszeit gespart werden.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Ein eigenes Haus
mit dem schönsten Ausblick
Bestenfalls in der Nähe des Bahnhofs
Südlich von Stuttgart
Südlich von Stuttgart
Südlich von Stuttgart

Ankauf von altem Goldschmuck, Brillen, etc.
Ankauf von altem Goldschmuck, Brillen, etc.
Ankauf von altem Goldschmuck, Brillen, etc.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

OSRAM-LAMPE MIT DER DOPPELWECHSELN
OSRAM-LAMPE MIT DER DOPPELWECHSELN
OSRAM-LAMPE MIT DER DOPPELWECHSELN

Imperial
Heute besser pflegen denn je
darum
offers mit lauwarmem Wasser spülen, stets nur mit guter Füllhalterfille füllen.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Unfall, schwer, Herzleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein treuherziger Lebenskamerad, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel!
PA. OGER, RICHARD KERN
Inh. d. Kriegsverd.-Kr. 2. Kl. u. Sekw. u. der Ostmedaille
am 11.12.42 im Alter von 29 Jahren in harten Kämpfen bei Tannenberg tödlich verstorben.
Beerdigung: Sonntag 12. Januar 1943, 10.30 Uhr, in St. Urban.

Groß und klein sparsam sein!
- Denn gerade Nivea-Creme ist ersparig, denn man braucht weniger, zuden sie als wir. Behalten Sie also unsere Vorzüge. Verfügen Sie sich in Nivea-Creme!

Siedienen Ihrem Kinde.
HIPP's KINDERNAHRMITTEL
Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren
gibt es die Abkochung A, B, C, D der HIPP-Endmahlzeiten in Apfelmehl und Drogenen.